

Pult knieend. Seitlich zwei Fenster, in denen Männer mit Schriftrollen sichtbar werden. Diese bez.: *Ecce virgo concipiet* und *Ecce a.. venit tibi Marsue...*

Der Mittelschrein des alten Flügelaltars wurde durch Einbau der Kanzel zerstört. Es erhielten sich

zwei Holzfiguren, geschnitzt und bemalt, Maria mit dem Kinde, 110 cm hoch. Auf der Mondsichel stehend, mit reichem Gewand, das nackte Kind in bewegter Stellung, mit aufgemaltem roten Band um den Hals; ihm fehlt die linke Hand. Der Fuß der Jungfrau und eine Mondsichel abgebrochen. Bemalung beschädigt. Die zweite eine nicht mehr zu bestimmende Heilige.

Nicht eben hervorragende Arbeiten spätester Gotik.

Jetzt in der Sammlung des K. S. Altertumsvereins, Inv.-Nr. 95 und 96.

Die Kanzel, ein Einbau an Stelle des Mittelschreins, wohl von 1819, in reizvoller bunter Bauernmalerei, vorzüglich zum Altar stimmend. Ueber der Kanzeltüre drei wohl aus dem Altar stammende, in Holz geschnitzte Gestalten, Christus thronend, neben ihm knieend Maria und Johannes der Täufer.

Die beiden Altarflügel erhielten sich an ihrer Stelle. Auf der Vorderseite je zwei Reliefs, in Holz, bemalt, 53 cm breit, 80 cm hoch, unter geschnitztem Baldachin, und zwar links oben die Geburt Christi, links unten die Beschneidung Christi, mit fünf Männern und der das Kind darbietenden Jungfrau, rechts oben die Anbetung der Könige, rechts unten das Opfer im Tempel, die Jungfrau mit zwei Männern und zwei Frauen, deren eine Tauben in einem Körbchen trägt.

Auf der Rückseite Bilder, in Tempera, 35 cm breit, 77 cm hoch, je zwei Heilige vor einer farbigen Stoffwand, dahinter ein landschaftlicher Hintergrund. Und zwar am linken Flügel oben der h. Sebastian, von Pfeilen durchbohrt, und ein h. Papst, Sixtus II. (?) mit Papst-Kreuzstab, Schwert und dreifacher Krone, unten St. Georg in der Rüstung mit sehr eigenartig gekünsteltem Lockenhaar und der h. Stephan im Diakonenkleid mit einem Sack voll Steinen; auf dem rechten Flügel oben der Apostel Simon mit der Säge und Apostel Judas Thadäus mit der Keule, unten Apostel Matthäus mit dem Beil und der h. Hieronymus als Kardinal mit dem an ihm aufspringenden Löwen.

Die Hörner des Altars unter den Flügeln zeigen zierliche, durchbrochen geschnitzte und vergoldete Holzornamente auf blauem Grunde. Interessant sind die weiß auf blauem Grunde gemalten Ornamente auf der Seitenansicht der Hörner, die darauf hinweisen, daß der Maler stilistisch weiter fortgeschritten war als der Schnitzer.

Der Altar dürfte um 1525 entstanden sein.

Taufengel, in Holz, bemalt, 1,5 m hoch.

Wenig geschickte Arbeit wohl des endenden 18. Jahrhunderts. Auf dem Kirchboden findet sich noch die Winde zum Aufziehen dieses Engels, der sich selbst dort befindet.

Jetzt in der Sammlung des Vereins für Ortsgeschichte und Volkskunde in Oschatz.

Taufgestell, von Holz, in Form eines Vierpasses, anscheinend 17. Jahrhundert. In sehr beschädigtem Zustande auf dem Kirchboden.